

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 11

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

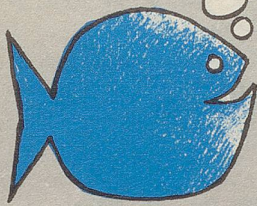
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser – sauber Wort



Entartete Technik, die sich
aktionärversammelt.
Lernt sie oder lehrt sie?
Vom glimmen und
schwelen

Amadeus Gottfried Adolf Müllner (1774–1829) wird immer dann gerne zitiert, wenn etwas reichlich unklar ist, wenn die Dinge nicht so recht zusammenstimmen wollen. Denn Müllner schrieb im 5. Auftritt des 2. Aktes seiner Schicksalstragödie «Die Schuld», die 1813 aufgeführt und 1816 im Druck herausgegeben wurde, die berühmt gewordenen, eigentlich immer falsch zitierten zwei Zeilen: «Und erklärt mir, Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur.» Weshalb dieser Oerindur dann von so vielen falsch Zitierenden zum Grafen erhoben worden ist, weiss heute kein Mensch mehr zu sagen. Auch da ist also ein Zwiespalt geblieben.

Ein Zwiespalt der jüngsten Gegenwart klappt zwischen der guten, alten Technik und der Technologie. Wo man, wo jeder-mann bis vor ganz kurzer Zeit immer nur von der Technik sprach und schrieb, ist auf einmal, husch, husch, über Nacht die Technologie in aller Munde aufgetaucht (was gewiss an sich schon ein kühnes Bild ist). Nir-gends mehr ist von der Technik des Lichtsatzes, zum Beispiel, die Rede. Um so mehr liest man von

der «Technologie» des Licht-satzes, der überall auf der Welt wackere Schriftsetzer um ihr Brot zu bringen droht. Warum denn «Technologie», wo das vertraute Wort Technik genauso richtig, nur kürzer ist?

Was erwartet uns mit der Bo-tanik, mit der Mechanik, mit der Praktik, mit der Grammatik oder mit Plastic? Machen Sie sich frühzeitig auf die Plastiologie ge-fasst! Was heute noch aus Plastic gepresst wird, dürfte übermorgen aus Plastiologie bestehen. Und die Botaniologie lauert hinter der nächsten Ecke; sie möchte gewiss die Botanik in die Abgründe des Vergessens drängen. Man könnte boshaft schmunzelnd vermuten, der stets wortkarge «Blick» werde wohl bald zur Bliologie, und die bildlüsternen «Leser» müssten dann am Kiosk, radebrechend, die neueste Bliologie kaufen. Die Redaktoren wären Bliologen.

*

Neu am Horizont unserer Sprache ist die zwar einleuch-tende, doch fragwürdige Wort-schöpfung aufgetaucht: «ich generalversammle mich, du general-versammelst dich, er general-ver-sammelt sich, wir generalversam-meln uns, ihr generalversammelt euch, sie generalversammeln sich.» Jedenfalls hat es die Presse so gepresst. In einem unserer helvetischen Journale stand es gross und deutlich: «Die Gesell-schaft ..., die sich am Wochen-ende in ... generalversammelte!»

Also doch wohl auch «sie hauptversammelten sich», «sie jahresversammelten sich», «sie aktionärversammelten sich», «sie zusammenkünfteten sich»? Prosit!

*

«Sie gerät an Hauptmann Johnson, der sie richtig reiten ... lernt», hiess es in einem Fernseh-programm, wo ein Film vor der Ausstrahlung geschildert (und

sein Inhalt verraten) wurde. Die Feder, die das schrieb, *lernt* viel-leicht noch Deutsch? Zwischen *lehren* und *lernen* besteht ein kleiner, wichtiger Unterschied. Wer ihn nicht kennt, dem geht es wie jenem Ringer, der seinen Kampf schildernd hinterher er-klärte: «Bald lag ich oben, bald er unten.» Der Lehrer *lehrt*, der Schüler *lernt* (oder er sollte es; der Schreiber des zitierten Satzes aus dem Fernsehprogrammheft hat [es] *nicht* gelernt!). Sie haben es natürlich gelernt. Sonst hätten Sie über dieses «ihr richtig rei-ten ... lernen» nicht so hämisch gelächelt.

*

Was über die Schwelle tritt, kommt ins Haus. So kommt wohl auch bei einem Brand das Feuer ins Haus. Es tritt über die Schwelle ins Haus. Darum be-richtete meine Zeitung wohl auch

von einem gefährlichen «Schwell-brand», ohne zu ahnen, dass hinter dem – richtigen– *Schwel*-brand das Tätigkeitswort *schwel-len* steckt. Schwelen ist ein Bren-nen ohne Flamme. Glimmen kann man auch sagen. Unsere Dialekte kennen motten und glumsen für dieses jener Zeitung unbekannte schwelen, wie es bei einem Schwelbrand auftritt.

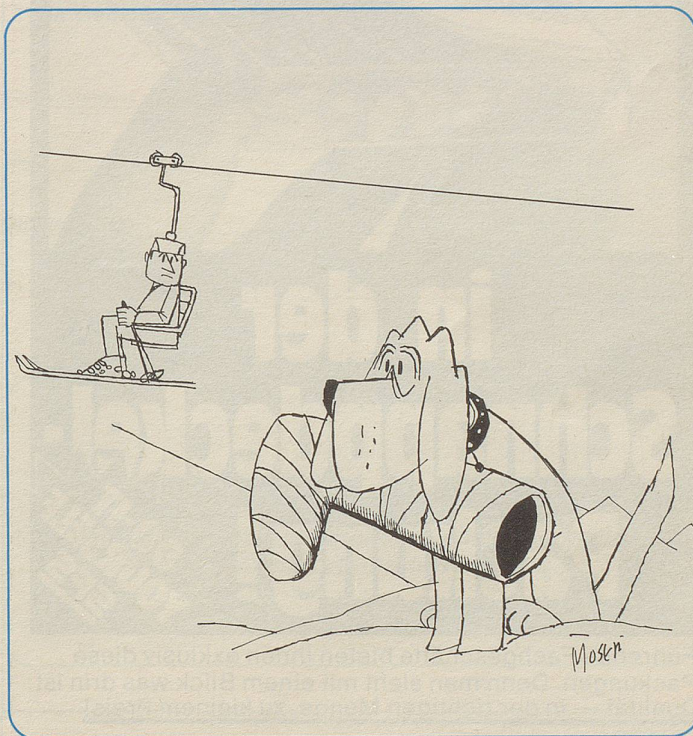
Fridolin

Reklame

Warum

muss ich nun Inseratkosten bezahlen, wo ich doch früher fünf Franken für eine Frage bekam?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano / 091 51 47 61



Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger